

„Die Hausversorgung steht an erster Stelle“



re Krankenpflege aufgebaut hat. Kürzlich wurde in der Seestraße sogar noch ein Anbau fertiggestellt. Von der Einrichtung werden täglich rund 60 Menschen versorgt. Im Gebäude gibt es 28 Plätze für die Tages- und Stationäre Pflege. Uta Schulz wie ihre Mitarbeiterinnen legen viel wert auf regelmäßige Spaziergänge, Spiele und Gymnastik. „Für uns steht trotz unseres Anbaus die Hausversorgung an erster Stelle“, so Uta Schulz. „Einen alten Baum verpflanzt man nicht, und den Lebensabend wollen die Menschen schon in den eigenen vier Wänden verbringen“, findet sie.



Uta Schulz von der Häuslichen Krankenpflege in Vogelsdorf. Fotos: K. Stange

Unversorgt bleibe trotz aller neuen Regelungen keiner, beschwichtigt Ute Schulz. Sie weist auch darauf hin, dass viele noch nicht wüssten, was ihnen laut Gesetz vom Staat alles zusteht. „Die Leute müssen sich nur kümmern“, ermuntert sie, die Arbeit der Antragstellung nehme ihnen keine Behörde ab. (BP)

Unversorgt bleibt trotzdem keiner. – Neuer Anbau in der Seestraße.

Von einem Fürsorgetag zu reden, der in diesem Jahr in Deutschland nach dreijähriger Pause wieder durchgeführt wird, hält Ute Schulz von der Häuslichen Krankenpflege in der Vogelsdorfer Seestraße fast schon für an-

maßend. Vor dem Hintergrund, dass „alles reduziert wird, krasse Einschränkungen bei den Leistungen der Krankenkassen anstehen“, erkennt auch sie auf ‚Gefahr in Verzug‘ für Pflegebedürftige.

„Viele Versorgungen werden von den Krankenkassen nicht getragen, wie zum Beispiel die Haushaltsbetreuung“, so die engagierte Vogelsdorferin, die sich mit Hingabe zu ihrer Arbeit Stück für Stück ihre Häusliche und Stationä-